



Komplementärmedizin auch in der Mutterkuhhaltung

Marlis Ammann, Nicole Studer, Nelly Tisserand * – Immer mehr Landwirte interessieren sich für den Einsatz von Komplementärmedizin bei ihren Nutztieren. Sie möchten damit die Gesundheit ihrer Herde verbessern, den Einsatz von Antibiotika reduzieren, Tierarzt- und Medikamentenkosten senken und Absetzfristen vermeiden.

Die Vielfalt an komplementärmedizinischen Heilmethoden ist enorm gross. Den Landwirten am geläufigsten ist sicherlich die Homöopathie. Reiki, als energetische Behandlungsmethode, ist wohl vielen unbekannt, bietet aber den Landwirten ebenfalls die Möglichkeit, ihre Tiere selbst zu behandeln.

Homöopathie

Die Homöopathie wurde vom deutschen Arzt Samuel Hahnemann um 1800 begründet. Bei einem Selbstversuch mit einer Heilpflanze stiess er auf das Ähnlichkeitsgesetz. Dieses besagt, dass eine Krankheit am besten mit einem Mittel geheilt werden kann, das beim gesunden Organismus möglichst ähnliche Symptome hervorruft. Um die Arzneistoffe therapeutisch anwenden zu können, verdünnte und verschüttelte er

sie (Potenzierung). Dabei zeigte sich, dass sich die Heilwirkung sogar verstärkte. Das homöopathische Behandlungsprinzip lässt sich bei allen lebenden Organismen anwenden (Menschen, Tiere, Pflanzen).

Gute Beobachtungsgabe führt zum richtigen Arzneimittel und zum Erfolg!

Homöopathie ist Detektivarbeit und erfordert eine gute Beobachtungsgabe. Das richtige Arzneimittel wird durch die Summe aller Symptome gefunden, ein Puzzle.

Der Bauer ist dabei das wichtigste Bindeglied zwischen der Krankheit und dem richtigen homöopathischen Mittel. Alles scheinbar Unwichtige, Sonderbare kann von grosser Bedeutung sein. Alle Sinne müssen aktiv arbeiten: Was sehe ich? Was rieche ich? Was höre ich? Was fühle ich?

Homöopathie in der Mutterkuhhaltung

Grundsätzlich können fast alle Erkrankungen homöopathisch behandelt werden, wobei bei lebensbedrohlichen Zuständen wie beispielsweise Feststecken des Jungtiers im Geburtskanal, verschluckte Fremdkörper, Mangelerscheinungen, starker Flüssigkeitsverlust oder bei Knochenbrüchen immer mit tierärztlicher Hilfe gearbeitet werden muss. Die Homöopathie kann dabei aber ergänzend von grossem Nutzen sein.

Die Einsatzgebiete von Homöopathie in der Mutterkuhhaltung gehen von Einzeltierbehandlungen von Mutter und Kalb bei akuten Krankheiten wie Atemwegsinfekten, Durchfällen, Mastitiden, Nabelentzündungen, Verletzungen, über den Einsatz rund um die Geburt, um Folgeerkrankungen zu verhindern, beispielsweise nach einer Schweregeburt, bis



Homöopathische Mittel können als Kügelchen direkt oder als Split mittels Spritze oder Sprühflasche eingegeben werden



Nicole Studer, Tierärztin und -homöopathin, bei der homöopathischen Behandlung mittels Spray

* Marlis Ammann, Geschäftsführerin Kometian, www.kometian.ch;
Co-Autorinnen: Nicole Studer, Beratungsstellenleiterin Kometian (Homöopathie) und Nelly Tisserand, Reiki-Therapeutin für Rindvieh

hin zu Bestandesbehandlungen bei wiederkehrenden Problemen in der Herde wie z.B. Durchfall bei den Kälbern.

Beispiele aus dem Alltag von Mutterkuhhaltern

Kuh Milka

Milka machte im letzten Jahr einen «Kalbe-Viertel», d.h. die hinteren Striche und das Hintereuter waren hart. Das Kalb säugte daher nur vorne. Milka wurde damals tierärztlich versorgt.

In diesem Jahr hatte Milka nach dem Abkalben ein riesiges Euter, neu mit Fluss bis zum Bauchnabel. Die Angst einer erneuten Mastitis war gross. Milka frass jedoch gut, hatte kein Fieber, war aber schmerzempfindlich und liess die Milch laufen. Die Milch war normal. Wegen des grossen Euters wurde ein 2. Kalb angesetzt, das Milka problemlos annahm und auch ableckte. Abends legte sich Milka nicht mehr hin. Die Landwirtin verabreichte daraufhin in der Nacht Bryonia und kühlte das Euter mit Joghurt, da sie keinen Quark zur Hand hatte. Am nächsten Morgen konnten beide Kälber ca. 30 Minuten lang saugen. Der Fluss wurde weicher, war aber immer noch da. Milka hatte sich hingelegt, sie trank viel, zeigte aber immer noch Schmerzen. Nach der Mitteltgabe hatte sich der Zustand von Milka

also verbessert, war aber noch nicht gut. Milka erhielt nochmals Bryonia. Sie hatte viel Milch, beide Kälber konnten viel trinken. Milka lag nun viel, was anfangs positiv zu werten war, doch später senkte sie den Kopf und machte einen müden Eindruck. Daraufhin riet die Homöopathin der Landwirtin, den Tierarzt zu rufen, da der Verdacht auf Milchfieber bestand, weil die beiden Kälber viel Milch getrunken hatten und somit über die Milch viel Calcium verloren ging. Bis zum Eintreffen des Tierarztes verabreichte die Landwirtin Milka Pulsatilla.

Nach dem Calcium-Einlauf durch den Tierarzt wurde Milka wieder vollständig gesund.

Kalb Sämi mit Nabelentzündung

Sämi, ein 10-tägiges Kalb, zeigt nach einer guten Geburt und problemlosem Start einen vergrösserten Nabelstrang. Die Besitzerin verabreicht selber zwei wichtige Mittel, die bei Nabelproblemen häufig eingesetzt werden – zuerst Calcium, zwei Tage später Silicea. Da die Schmerzhaftigkeit zunimmt, der Strang nun in die Bauchhöhle zieht und Sämi gegen den Bauch schlägt, holt sie sich Hilfe bei einer Kometian-Fachperson. Sie erzählt weiter, dass mässig viel Eiter kommt, der nicht stinkt. Sämi springt nicht mehr herum, er muss zum Trinken zur Mutter gelockt werden, dann säuft er aber gut. Die verschriebenen Mittel passen zum

Kometian

Kometian unterstützt mit seinem komplementärmedizinischen Beratungsdienst Landwirte, die den Einsatz von Antibiotika auf ihren Betrieben reduzieren wollen. Ein Berater-Team aus rund 25 Tierärzten, Tierheilpraktikern und Tierhomöopathen steht mit einer 24h-Hotline den angeschlossenen Tierhaltern zur Verfügung. Zusätzlich bietet Kometian Beratungen vor Ort und in Bestandesbegleitung an.

Rund 550 Tierhalter in der Deutschschweiz und im Tessin nutzen das Angebot bereits. Ab dem 1.1.2019 steht das Beratungsangebot auch in Französisch zur Verfügung.

Infos und Anmeldung auf:

www.kometian.ch

gezeigten Bild der Krankheit. Trotzdem bekommt Sämi am nächsten Tag noch Durchfall und zeigt immer noch Bauchschmerzen. Nach einem weiteren Mittel ist 2 Tage später der Nabelstrang weich und dünn, Sämi geht wieder selber trinken und der Durchfall ist weg.

Reiki

Ursprung und Funktionsweise

Reiki ist eine Methode und Philosophie, die 1923 vom Japaner Mikao Usui begründet wurde. «Rei» bedeutet Geist und «ki» bezieht sich auf die Energie. Reiki war lange unbekannt, bis die Methode sich von den USA aus verbreitete.

Es handelt sich um eine energetische Therapiemethode, bei der durch Handauflegen eine Neuausrichtung und/oder eine Harmonisierung des energetischen Körpers ermöglicht werden.

Bei einer Behandlung überträgt der Therapeut die Energie über seine Hände. Er überträgt dabei nicht seine eigene Energie und nimmt weder die Energie noch die Probleme der Person/des Tieres auf, kann diese aber spüren. Es erfolgt keine



Tierhomöopathin und Kometian-Beraterin Bea Ammann bei der Behandlung einer Mutterkuh



Reiki-Behandlung eines dehydrierten Kalbes



Homöopathische Stallapotheke

Manipulation. Reiki kann ergänzend zu anderen Behandlungsmethoden eingesetzt werden.

Reiki für Tiere

Tiere reagieren sehr gut auf energetische Behandlungsmethoden, weil sie weder Zweifel kennen noch die Funktionsweise der Methode zu verstehen versuchen. Sie nehmen, was sie bekommen, sofort auf, wenn sie damit einverstanden sind und die Behandlung brauchen. Alles ist ein Angebot, niemals Zwang. Reiki ist eine Heilenergie, die mit dem Herzen übermittelt wird. Das Tier hat ein Bewusstsein, es spricht auf seine Weise zu uns, um seine Bedürfnisse, Ängste, usw. auszudrücken. Während einer Behandlung ist das Tier ein Partner. Es zeigt uns die Stellen, wo es eine Behandlung braucht, durch Positionswechsel. Der Therapeut kann direkt am Tier oder fernbehandeln. Je nach Problem sind mehrere Behandlungen nötig.

Reiki beim Rindvieh

Mit Reiki können zahlreiche Probleme behandelt werden: Kälberdurchfall, Lahmheiten, Euterentzündungen, Abszesse, Verstauchungen, Atemprobleme, Schwächen, Schmerzen, Haut- und Verdauungsbeschwerden, Entzündun-

gen, Verletzungen. Zudem kann auch das Immunsystem gestärkt werden und Verhaltensauffälligkeiten und emotionale Probleme können behandelt werden. Reiki hilft bei Stress, Ängsten, Müdigkeit oder Problemen in Zusammenhang mit der Hierarchie in der Herde.

Reiki ist eine Methode für alle. Dazu ist eine Ausbildung nötig, um die eigenen Tiere behandeln zu können.

Dank Reiki sind entsprechend ausgebildete Landwirte nicht hilflos bei Problemen. Sie können ihre Tiere selbst behandeln und versuchen, eine Verbesserung des Zustands herbeizuführen, z.B. auch während sie auf den Tierarzt warten.

Erfahrungen eines Landwirts, der selbst Reiki praktiziert

Christophe Molle, Landwirt, Puessans, 1. Reiki-Grad

2 Wochen altes Kalb Origine leidet an Lungenentzündung

Der Bruder von Christophe (BG) weist ihn darauf hin, dass das kleine Kalb Origine nicht trinkt. Christophe misst daraufhin bei Origine die Temperatur.

«Es ist 10 Uhr. Origine atmet schnell, liegt und zeigt 40.1°C Fieber an. Ich entscheide,

es zu behandeln. Ich beginne zunächst beim Kopf. Sofort spüre ich einen schmerzhaften Punkt auf der rechten Lunge. Origine liegt aber auf der rechten Seite, weshalb ich auf seiner linken Seite behandle. Meine Hände fahren über die Stelle, die über dem Punkt auf seiner Lunge liegt. Danach steht das Kalb auf, sodass ich seine rechte Seite behandeln kann. Es bleibt während der ganzen restlichen Behandlung stehen. So ist es für mich einfacher. Meine Hände liegen über der betroffenen Stelle der Lunge, und ich spüre, dass der Punkt kleiner wird. Das Kalb bewegt sich von mir weg und zeigt mir so, dass die Behandlung zu Ende ist. Ich habe die Stelle etwa 20 Minuten lang behandelt.

Um 17 Uhr, also 7 Stunden später, messe ich erneut die Temperatur: 39.5°C. Ich entscheide, wieder zu behandeln. Origine geht es besser und es steht während der Behandlung. Der Punkt auf der Lunge ist weniger stark. Während der Behandlung beginnt Origine zu trinken, eine klare Besserung.

Am nächsten Tag messe ich erneut Fieber: 38.5°C. Wieder behandle ich, der Punkt auf der Lunge ist nur noch leicht spürbar. Ich habe die Wirkung meiner Behandlungen aufgrund der Temperatur verfolgt. So ist das Ergebnis zuverlässig.

Ich bin zufrieden, denn das Kalb ist komplett geheilt, ohne Antibiotika. Seither geht es Origine gut.» ■